



Vernehmlassung zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030
Consultation sur la Stratégie pour le développement durable 2030
Consultazione sulla Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030

Organisation Organizzazione	Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT
Adresse Indirizzo	Geschäftsstelle PLANAT Helen Gosteli BAFU 3003 Bern
Kontaktperson für inhaltliche Rückfragen (Telefonnummer, E-Mail) Personne de contact pour les questions relatives au contenu (numéro de téléphone, e-mail) persona di contatto per domande sui contenuti (numero di telefono, e-mail)	Helen Gosteli, Geschäftsführerin PLANAT Tel. +41 (0)58 464 17 81 helen.gosteli@bafu.admin.ch
Verantwortliche Person Personne responsable Persona responsabile	Helen Gosteli

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an aemterkonsultationen@are.admin.ch. Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme **als Word-Dokument** zur Verfügung stellen.

Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à aemterkonsultationen@are.admin.ch. Un envoi **en format Word** facilitera grandement notre travail.

Si prega di inviare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica aemterkonsultationen@are.admin.ch. L'invio in **formato Word** faciliterà notevolmente il nostro lavoro.

Generelle Fragen zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030
Questions générales sur la Stratégie pour le développement durable 2030

Frage 1	Befürworten Sie generell den Entwurf der Strategie?
Question 1	Êtes-vous globalement favorables au projet de la stratégie ?
Antwort	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eher ja <input type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein
Réponse	<input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non
Erläuterung Explication	
Frage 2	Sind die drei Schwerpunktthemen richtig gesetzt?
Question 2	Les trois thèmes préférentiels sont-ils correctement définis ?
Antwort	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eher ja <input type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein
Réponse	<input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non
Erläuterung Explication	<p>Der Umgang mit Risiken aus Naturgefahren berücksichtigt alle Aspekte der Nachhaltigkeit: Dies ist einer der Grundsätze in der von der PLANAT erarbeiteten Strategie <i>Umgang mit Risiken aus Naturgefahren</i>.</p> <p>Wir können die in der Strategie Nachhaltige Entwicklung vorgenommene Schwerpunktsetzung akzeptieren. Was fehlt, ist aber eine begründete Herleitung, warum gerade diese Schwerpunkte gewählt werden und in welcher Beziehung sie zu den SDGs stehen. Die Strategie bleibt Antworten schuldig, ob und wie die anderen SDGs umgesetzt werden sollen.</p>
Frage 3	Sind bestimmte Elemente in der Strategie aus Ihrer Sicht nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt? Falls ja, welche?
Question 3	Êtes-vous d’avis que certains éléments ne sont pas ou pas suffisamment pris en compte dans la stratégie ? Si oui, lesquels ?
Erläuterung Explication	<p>Aus unserer Sicht ist die Strategie Nachhaltige Entwicklung eine übergeordnete Strategie. Es ist deshalb wichtig, dass die Bearbeitung der hier vorgeschlagenen Schwerpunkte in klarer Verknüpfung mit weiteren strategischen Arbeiten des Bundes geschieht und dass die Schnittstellen zu diesen Strategien aufgezeigt werden. Dies ist insbesondere die Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren 2018», aber bspw. auch die Strategie «Anpassung an den Klimawandel» 2012 und andere.</p> <p>Zielkonflikte werden in der Strategie mehrfach angesprochen. Der Umgang mit ihnen wird aber kaum thematisiert. Grundsätze oder Hilfestellungen für den Umgang mit Zielkonflikten vermissen wir gänzlich.</p> <p>Irritierend ist, dass die Ziele in der Strategie nicht übereinstimmend mit den SDGs formuliert sind, obwohl sie auf diese Bezug nehmen.</p>
Frage 4	Haben Sie weitere allgemeine Bemerkungen zur Strategie?
Question 4	Avez-vous d’autres remarques d’ordre général sur la stratégie ?

Bemerkungen Remarques Commenti	Für Rückfragen und eine Diskussion der genannten Punkte steht die PLANAT gerne zur Verfügung.
--------------------------------------	---

Spezifische Fragen / Questions spécifiques

4.2 Klima, Energie, Biodiversität / Climat, énergie, biodiversité

Der Ausschuss der Nationalen Plattform Naturgefahren PLANAT hat beschlossen, nur zum Kapitel 4.2 Stellung zu nehmen und innerhalb des Kapitels nur zum Thema *Klima*.

Generell

Beim Umgang mit Naturgefahren und somit auch beim Umgang mit klimabedingten Auswirkungen auf die Gesellschaft muss die Tragbarkeit berücksichtigt werden. Dabei müssen sowohl die Massnahmen tragbar sein als auch das verbleibende Risiko – und dies mit Blick auf alle drei Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung.

Wir plädieren dafür, dass diese Grundsatzüberlegung im Zusammenhang mit Naturgefahren aufgenommen wird. Es würde sich zudem lohnen, diesen Grundsatz auch für die anderen Themen zu prüfen, gilt er doch aus unserer Sicht für jegliches Tun.

Wie bereits geschrieben, sind wir nicht grundsätzlich unzufrieden mit der Wahl der Schwerpunktthemen. Der Bezug der Schwerpunktthemen zu anderen Bereichen und Themen fehlt uns aber. So akzentuiert und verstärkt der Klimawandel gewisse Naturgefahren. Gleichzeitig müssen aber auch jene Naturgefahren, welche uns unabhängig vom Klimawandel bedrohen, weiter adressiert werden (bspw. Erdbeben). Alles andere wäre nicht nachhaltig. Deshalb ist es unabdingbar, den Bezug und die Schnittstellen anzusprechen und zu klären.

Auflistung der Herausforderungen (S. 15)

Das scheint uns wenig griffig. Die Referenzpunkte müssen unserer Ansicht nach genannt werden, z.B. "die mit dem Pariser Abkommen gesetzten Ziele werden bei weitem nicht erreicht" oder "es sind grosse Anstrengungen nötig, um die Treibhausmissionen erheblich zu reduzieren".

Bei der Anpassung wird auf ein rasches, koordiniertes Handeln hingewiesen, ohne dass die konkreten Herausforderungen genannt werden (1. Herausforderung S. 15). Die PLANAT sieht hier folgenden Handlungsbedarf:

Die Zunahme von bisher weniger beachteten Naturgefahren wie Hitze oder Trockenheit und verstärkte Prozesskombinationen decken Lücken bei der Zuteilung von Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen auf. Die PLANAT sieht alle massgebenden Akteure in der Pflicht, um diese Lücken rasch zu füllen: Politik und Verwaltung müssen mit rechtlichen Rahmenbedingungen sowie mit der Umsetzung in Wirtschaft und Gesellschaft dafür sorgen, dass klare Verantwortlichkeiten definiert werden.

Klimabedingte Auswirkungen bewältigen

Die Auswirkungen des Klimawandels werden unter 4.2.1 in wenigen Sätzen ganz knapp erwähnt. Es sind zwar alle wichtigen Prozesse aufgeführt, aber durch die Kürze wird zu stark vereinfacht: Nach der Aufzählung der Naturgefahren, die zunehmen werden, wird nur noch auf Hitzewellen, gesundheitliche Beeinträchtigungen und gewisse Auswirkungen von Trockenheit fokussiert. Warum gerade diese Punkte gewählt werden, erschliesst sich uns nicht. Z.B. werden aufgrund der Wasserknappheit (welche in der CH vor allem auf der Alpensüdseite erwartet wird) nur «Ernteauffälle» erwartet. Die Auswirkungen werden aber viel weitreichender sein und ganze Ökosysteme stark verändern.

Wahl der Schwerpunktthemen und der Ziele aus der Agenda 2030

Unter 4.2.1, Ziel 3 (dritter Spiegelstrich, angeblich SDG 11b) ist uns aufgefallen, dass die Formulierung nicht mit derjenigen in den SDG übereinstimmt.

Der Begriff «Schadenereignisse» ist missverständlich. Die Anzahl der Ereignisse ist nicht direkt beeinflussbar, die Höhe der Schäden dagegen schon. Die Formulierung «Anzahl der Schadenereignisse» klingt danach, als könnte mit einer simplen Zählung der Ereignisse eine sinnvolle Aussage gemacht werden – das ist aber nicht der Fall.

Ziel 3: Im Siedlungsbereich sinkt die Anzahl der Schadenereignisse und ihre Auswirkungen nehmen gegenüber der Periode 2005-2015 ab.

SDG 11.b: Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschliessen und umsetzen, wesentlich erhöhen und gemäss dem Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge 2015-2030 ein ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement auf allen Ebenen entwickeln und umsetzen

Eventuell ist Ziel 11.5 gemeint:

11.5: Bis 2030 die Zahl der durch Katastrophen, einschliesslich Wasserkatastrophen, bedingten Todesfälle und der davon betroffenen Menschen deutlich reduzieren und die dadurch verursachten unmittelbaren wirtschaftlichen Verluste im Verhältnis zum globalen Bruttoinlandsprodukt wesentlich verringern, mit Schwerpunkt auf dem Schutz der Armen und von Menschen in prekären Situationen

Pariser Abkommen und Sendai Framework

Unter "internationale strategische Stossrichtungen" (S. 17) werden das Pariser Abkommen und das SFDRR aufgeführt. Es ist richtig, dass diese Abkommen auch in der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt werden müssen. Sie setzen gleichzeitig auch den Rahmen für die Politik im Inland und müssen deshalb entsprechend eingeführt und auch unter «nationale strategische Stossrichtungen, b)» genannt werden. Sonst entsteht der Eindruck, das Integrale Risikomanagement sei für die Schweiz und SFDRR für die Entwicklungsländer. Ebendort fehlt uns der Verweis auf konkret vorhandene Strategien wie die Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren» 2018.

Adäquate Information und Handlungskompetenz

Wir unterstützen Ziel 4. (vierter Spiegelstrich, S.16)

Aus unserer Sicht hängt die erwähnte Handlungskompetenzen stark mit der Risikokompetenz und Solidarität zusammen. Auf diese Zusammenhänge könnte hier stärker Bezug genommen werden. Die PLANAT schreibt hierzu in einem Entwurf für eine noch nicht veröffentlichte Publikation:

Angesichts des Klimawandels und der möglichen Kombination von Grossereignissen kann unsere Gesellschaft an ihre Grenzen stossen. Ohne ein breites und gemeinsames Bewusstsein über alle Risiken kann sie sich nicht angemessen weiterentwickeln. Diese Risikokompetenz im Grossen entsteht durch Transparenz und eine aktive Auseinandersetzung mit Risiken im Kleinen. Sie baut auf der Erkenntnis auf, dass alle von Risiken aus Naturgefahren betroffen sein können und einen Beitrag an die Sicherheit leisten müssen. So wird Solidarität gefördert. Ihr wird in Zukunft eine noch grössere Bedeutung zukommen. Wir alle müssen einen Beitrag zum Umgang mit Risiken aus Naturgefahren leisten und dazu beitragen, die Auswirkungen des Klimawandels zu mindern. Anpassung allein reicht nicht. Deshalb unterstützt die PLANAT den Bundesrat in seinen Bestrebungen, die Ziele des Pariser Klimaübereinkommens zu erreichen.